Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und vernehme durch mein Blatt,
Daß Mermillod in Bern nun
Visite gemachet hat.

Das war wohl ein Weg zur Güte
Und nebstdem vielleicht der Pflicht;
Denn was da Alles geschehen,
Das weiß man leider noch nicht.

Ich glaube es zu errathen
Und sage es frank und frei:
Das war wohl der Anfang des Liedes
Der neumödigen — Loreley.

Mutter Helvetia ist eine Bernerin und zwar von „Signau" gebürtig; darum hat sie auch das „Signal" für den Weltpostverein, für das rothe Kreuz, internationale Schiedsgerichte ꝛc. gegeben.

Im Tramway.

Kondukteur (hilft einer korpulenten Dame hinein): Der Herr Doktor ist schon so freundlich, Platz zu machen.

Doktor (bleibt sitzen): Das nutzt ihr doch nichts. Es müßten gleich Zweie aufstehen.

Nachbarin: Aber Doktor, wie kann man? —

Doktor (ernsthaft): Was denn? Soll man es nicht anerkennen, daß sie sich so viel Kosten und Mühe gemacht hat, bis sie diese Zweiplätzigkeit erreichte!

* * *

Kondukteur (zu einigen, des gefüllten Wagens wegen, Zaudernden von draußen): Nur ine, 's git scho na Platz!

Ein kurzsiger Kommis: Sagen Sie mal, Sie haben's wohl vom Stück?

Kondukteur (mißt ihn vom Kopf bis zum Fuß): Nei, aber vom Stückli!

Chueri. Säged, Rägel, wenn Ihr chönned Räthsel löse, was ischt jez au unmügli z'Züri.
Rägel. Z'Züri ischt ja Alles mügli, saitme amig.
Chueri. Säb scho, aber jez hät's ufg'hört und 's Räthsel häd Fade.
Rägel. I chas nüd errathe.
Chueri. Radikal unmügli ischt es, en Wirth z'finde, wo z'fride ischt mit dr Landesusstellig.
Rägel. 'S häd öppis!

Auflösung des Silbenräthsels in Nr. 18 des „Nebelspalter".

1. **Van** Diemensland.
2. **Almosen**.
3. **Toga**.
4. **Epistel**.
5. **Regenwasser**.
6. **Linde**.
7. **Ararat**.
8. **Nota**.
9. **Dativ**.

Vaterland.

Richtige Auflösungen

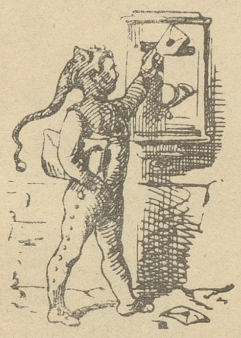
sind uns nicht weniger als **247** zugegangen. Die ausgesetzten Preise fielen durch das Loos auf: 1. Frau Heitz-Sulzer in Winterthur; 2. Herrn J. J. Furter, ob. Rheingasse, Basel; 3. Herrn Gallus, Sekundarlehrer, Goßau, St. Gallen.

Trüdeli: Du, wie kommt's, daß bei der Illumination am Pfingstmontag so auffallend viel hübsche Damen im Platzspitz herumliefen?

Schüdeli: Heh! Sie waren eben im Feuer vergoldet.

Reisender (am Billetschalter): Herr Expediter geben Sie mir 'mal ein rauchsicheres Billet nach Zürich.

Briefkasten der Redaktion.



M. M. i. A. Es wird wohl kaum möglich sein, mit ein paar derartigen Sätzen die gewünschte Stimmung zu machen und gewöhnlich verschlimmert man mehr damit, als man gut macht. Bei Wahlen darf man dezidirt sein, bei Gesetzesvorlagen aber muß die Klugheit in's Vordertreffen geführt werden. — **H. H. i M.** Besten Dank. Anfrage per Karte beantwortet. — **Kur.** Die Devise für Hofpenthal wäre: „Hospes, wenn Du Thaler hast, so sei willkommen." — **Z. i. G.** Das Gespräch in der Abtheilung Verkehrswesen war folgendes: A.: „Wohin so eilig?" B.: „Da hinunter in die Chaisen-Abtheilung, ich möchte gern einen „Kalauer" kaufen." — **H. W. i. New-York.** Adresse nach Ihrer Angabe abgeändert; das Blatt ist regelmäßig abgegangen. — **W. S. i. Liverp.** Lösung richtig, aber Loos ungünstig. — **A. G. i. Algier.** Militärsteuern zahlen ist allerdings düster, aber alljährlich 6 Wochen Dienst, kömmt auch nicht billig. Daher der Ausdruck „theuer". — **K. i. B.** „Es wächst der Mensch mit seinen „höhern Zielen," warum also nicht auch dieser Panzerträger? — **E. K. i. H.** Sehr gut zu verwenden in nächster Festnummer; Dank. — **Nemo.** Wir wollen uns diese Erhöhung überlegen. — **Spatz.** Eineweg, nicht immer diesen Jüngling schicken, gefl. auch selber kommen. Gruß. — **W. N. i. H.** Und die Kantone? — **J. A. i. Z.** Wir wollen sehen, was sich brauchen läßt; vielleicht 2 und 3. — **J. i. H.** Sehr leicht zu lösen, daher unbrauchbar. — **Caro.** Das sind die natürlichen Folgen der Plazirung und der Endspruch lautet: „Wie man sich bettet, so liegt man." — **Käfer in der Westschweiz.** Wollen Sie uns etwa zumuthen, daß wir für eine solche Notiz betteln geben? Die Ignoranz regirt und sie regirt die maßgebenden Kreise, das genügt. Unsere Aufgabe soll stramm gelöst werden, auch trotz alledem; wir sind dieß unserm Beruf, unsern Miteidgenossen und dem Vaterlande schuldig. Liebedienerei läßt man links liegen; allerdings recht „blödsinnig", wie Sie zu scherzen belieben. — **Rosa.** Ihre Gedichte sind reizend, aber zum — Husten. — **O. O.** Oh! Oh! — **Zundeli.** Auch für Andere gibt es im Menschenleben Augenblicke, wo man noch dümmer ist als sonst. In Bern weiß man hierüber Auskunft zu geben. — **P.** Nein, das wäre eine Zumuthung. — **? i. Z.** Macht das, aber ohne Spectakel, sonst geht alles in die Brüche. — **Militaria.** Wenn ein Offizier Fehler begeht, wird er sofort — befördert; aber nicht hinaus, wie Sie anzunehmen scheinen. Beispiele liegen in der Nähe. Also nützt es auch nichts, den Muth auszustellen, mit welchem man diesen Herrn noch fortfuhrwerken läßt. Das Werk lobt den Meister. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.** —

Schweiz. Landesausstellung 1883 in Zürich.

An die Herren Aussteller!

Die Arbeiten des Preisgerichtes beginnen den **28. Mai.** Zu Handen derjenigen Aussteller, welche Gelegenheit zu erhalten wünschen, persönlich nähere Aufschlüsse über ihre Ausstellungsgegenstände dem Preisgerichte der betreffenden Gruppe zu machen, wird hiemit mitgetheilt, dass diess in den Tagen des 29., 30. und 31. Mai und 1. Juni geschehen kann. Eine nähere Zeitbestimmung ist nicht möglich und muss es der Beurtheilung jedes Ausstellers überlassen bleiben, ob und welchen Werth er auf persönliche Anwesenhait oder entsprechende Vertretung setzt; ebenso bleibt es dem Ermessen der einzelnen Gruppen-Jury's überlassen, je nach der Natur der Objekte die persönlichen Mittheilungen der Aussteller entgegen zu nehmen oder nicht; jedenfalls haben sich diese Letztern den Weisungen des Preisgerichts zu unterziehen.

Zürich, 15. Mai 1883.

Der Präsident des Preisgerichts:
Ed. Guyer.

Landes-Ausstellung.

Wir eröffnen für die Dauer der Ausstellung

Abonnements vom 1. Mai bis 1. Oktober à Fr. 5. —

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Annoncen finden bei der grossen Auflage des Blattes die weiteste und wirksamste Verbreitung. Billigste Berechnung.

Die **dritte** Festnummer erscheint 8 Seiten stark **Freitag, 25. Mai.**

Gefällige Aufträge **beförderlichst** an die *Expedition.*